



Liebe MedienAlumni,

erinnern Sie sich noch an Ihre Abschlussarbeit am IfK? Sicher, das Thema werden Sie noch kennen, vielleicht sogar den exakten Titel. Aber wissen Sie auch noch, wie es sich angefühlt hat, die Forschungsfrage zu suchen, die Gliederung zu entwickeln und umzuwerfen, zu recherchieren und zu schreiben? Und dann der Schock: Nur noch vier Wochen bis zur Abgabe, 3, 2, 1 ... geschafft! Irgendwie auf jeden Fall.

Durch diese Hölle – oder zumindest sehr intensive Zeit – sind auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Studierende am IfK gegangen. Den besten davon zeichnen wir aus: Mit einem Preis für die beste Magisterarbeit, dotiert mit 500 Euro (Sponsor: JPKOM).

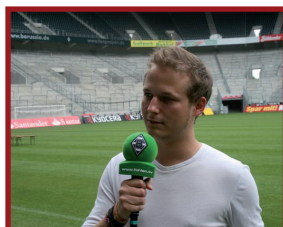
In dieser Ausgabe verraten wir, wer den Preis gewonnen hat ... viel Spaß damit!

Herzliche Grüße

Daniel Nölleke, Andreas Voß, Stephan Völlmicke, Florian Pointke

Gladbach-Fan Marvin Wanders gewinnt Preis für die beste Magisterarbeit 2010

Arbeit über „Fohlen.TV“ überzeugt Jury des MAM



Die beste Magisterarbeit am IfK hat 2010 der Absolvent Marvin Wanders geschrieben. Für Wanders entschied sich eine Jury des MAM – die Preisverleihung findet am 26. November im Rahmen der Mitgliederversammlung des Vereins statt.

Der mit 500 Euro dotierte Preis wurde nach einigen Jahren Auszeit erstmals wieder vergeben. Das Preisgeld spendet die Düsseldorfer Kommunikationsberatung JPKOM.

Preisträger Marvin Wanders führte eine Nutzerbefragung zum Internet-Fernsehen „Fohlen.TV“ des Fußball-Bundesligisten Borussia Mönchengladbach durch. Seine Erkenntnisse: Fohlen.TV wird primär genutzt, um

1. die gewachsene Distanz zwischen Fan und Verein zu überbrücken,
2. gezielt exklusive Informationen rund um den Lieblingsclub zu sammeln und
3. die eigene Stimmung durch einen medialen Stimulus positiv zu beeinflussen.

Die Ergebnisse der Studie konnten für einen Relaunch von Fohlen.TV genutzt werden: Funktionen und Erscheinungsbild wurden verändert. Die ausgezeichnete Arbeit setzte sich gegen 16 andere Magisterarbeiten durch. Florian Pointke, Vorsitzender der Jury und Mitglied des MedienAlumni-Vorstands, bedankt sich bei allen Einreichern: „Jede der Arbeiten hätte den Preis verdient gehabt. Allein die Themenvielfalt der Arbeiten am IfK ist fantastisch.“ Die Absolventen beschäftigten sich beispielsweise mit der Generation Porno, Horrorfilmen, Journalisten im Demokratisierungsprozess in Liberia, Facebook, Social Media und E-Books.

Die Ausschreibung für den Preis für die beste Master- oder Masterarbeit 2011 folgt in Kürze. Teilnehmen können alle Absolventen des IfK, deren Arbeiten im Jahr 2011 eingereicht und mindestens mit der Note gut (2,0) bewertet wurden.

Förderaktivitäten des MAM

Seit Jahr und Tag unterstützt der MedienAlumni Münster die Absolventenverabschiedungen am IfK. Im Februar 2011 gratulierte das Institut 33 Magisterabsolventen und zwei Promovenden zum erfolgreichen Studienabschluss. Im Juli ließen sich in der Aula am Aasee und beim anschließenden Sektempfang 80 Bachelor-Absolventen, 28 Magister und Magistra Artium sowie sechs Dr. Phil. feiern.

Neben den Absolventenverabschiedungen fördert der MAM Projekte und Aktivitäten, die im Sinne der Satzung des Vereins sind. Förderungswürdig sind etwa wissenschaftliche studentische Projekte am IfK, wissenschaftliche Publikationen oder Tagungen und Exkursionen. Alle Mitglieder des Vereins sowie alle Angehörigen des IfK sind antragsberechtigt. Förderrichtlinien und [Antragsformular](#) können auf der Homepage des MAM angesehen und heruntergeladen werden. Folgende Aktivitäten sind in den letzten Monaten vom MAM unter anderem unterstützt worden.

Videomaterial im Forschungsprojekt „Internetwerbekompetenz von Kindern“

Anne Schulze M.A. erforscht das Thema „Kinder und Internetwerbung“ kontextuell. Sie erfasst den kindlichen Umgang mit Internetwerbung empirisch breit über ein Mehrmethodendesign. Neben der Erfassung der hinter dem Medienhandeln stehenden Denkprozesse, des kindlichen Kognitionsniveaus und der Ermittlung von Kontextinformationen über eine Elternbefragung wurde das werbebezogene Internethandeln selbst erhoben. Die Fördermittel des MAM wurden eingesetzt, um die Digitalisierung und Synchronisierung des aus der Beobachtung hervorgegangenen Videomaterials finanzieren zu können.

Durch die so entstandenen Videodaten ist es der Forscherin möglich, die Auswertung mithilfe von Atlas.ti in einer pragmatischen Form durchzuführen, wie sie im Bereich der empirischen Sozialforschung und somit auch der Kommunikationswissenschaft bislang noch nicht etabliert ist. Durch eine derartige Aufbereitung der Daten ist eine unmittelbare Analyse am Bildmaterial möglich, der Prozess des Transkribierens entfällt.



Arbeitsprobe „Zeitschriftenjournalismus“

Im Rahmen des Medienpraktischen Kurses „Zeitschriftenjournalismus“ (WS 2010/2011) haben Studierende eine Zeitschrift mit dem Titel „Mimis Mag“ konzipiert, getextet und gestaltet. Um das fertige Seminarprodukt mit dem Umfang von mehr als 40 Seiten auch als reale Arbeitsprobe nutzen zu können, wurde die Zeitschrift in einer Druckerei professionell gefertigt. Der MAM bezuschusste die Produktionskosten mit 300 Euro.

Medialisierung des Sports

Joachim Preusse und Daniel Nölleke haben sich in einer Lehrveranstaltung mit der Medialisierung des Sports beschäftigt. Anhand der (Rand-)Sportart Rennrodeln setzten die Seminarteilnehmer das Medialisierungskonzept empirisch um und führten Leitfadeninterviews mit Sportakteuren, unter ihnen Olympiasieger und Weltmeister, sowie mit Trainern, Funktionären und Veranstaltern. Die Befragten gaben dabei Auskunft zum Stellenwert von Medienpräsenz, zu konkreten Anpassungsstrategien sowie deren Funktionalität und Grenzen. Ergebnis: Disziplin und Athleten passen sich bewusst medialen Aufmerksamkeitsprinzipien an, um Gegenstand von Berichterstattung zu werden. Genauso bewusst sind sich Sportakteure aber auch über die Grenzen dieser Medialisierungstendenzen. Die Ergebnisse der Studie wurden auf der ECREA 2010 (Hamburg) sowie auf dem von der DFG geförderten Workshop „Mediatisierung der Gesellschaft“ in Köln vorgestellt. MedienAlumni Münster unterstützte die Transkription der Leitfadeninterviews mit insgesamt 300 Euro.

Mentoring 2011

Das Mentoringprogramm am IfK dreht aktuell seine zweite Runde. Flankiert wird das One-to-One-Mentoring in 13 Tandems durch verschiedene Workshops, die der MAM finanziell unterstützt. Zwei der drei geplanten Weiterbildungsangebote haben in der ersten Jahreshälfte 2011 stattgefunden. Im Workshop „Präsentationstechniken“ gaben die Dozenten Thomas Pries und Linda Rohe allgemeine Hinweise zu Körperhaltung und Stimme und analysierten konkret die Selbstdarstellung und -präsentation der Teilnehmer. Das eintägige Assessment Center mit Sabine Kubin machte die Mentees mit den Grundlagen des AC vertraut. In Übungen unter Zeitdruck wurden Belastungssituation simuliert. Die Resonanz auf beide Workshops war ausgezeichnet.

Aktuelles aus dem Verein

Mitgliederversammlung

Auch in diesem Jahr kann die Teilnahme an der Mitgliederversammlung mit einem Gang über den Münsteraner Weihnachtsmarkt kombiniert werden. Zur Mitgliederversammlung treffen wir uns am 26. November um 14.00 Uhr am IfK. Anschließend testen wir, wie der Glühwein der Saison 2011 schmeckt.

Erste B.A. Mitglieder

Bologna findet mittlerweile auch im MAM statt. Nachdem unsere Mitglieder bis dato fast ausschließlich Absolventen des Magisterstudiengangs waren, treten dem Verein nun auch Bachelor-Absolventen bei. Aktuell sind dies jedoch nur vereinzelte Pioniere, derzeit zählen sechs Bachelor-Absoventen zum Alumni-Netzwerk aus insgesamt 292 Freunden und Förderern.

Einzug der Mitgliedsbeiträge

Ende Oktober werden wir von unseren Mitgliedern die Jahresbeiträge einziehen. Sollte sich im Verlauf des letzten Jahres etwas an den Bankverbindungen geändert haben, dann bitten wir um eine kurze Nachricht mit den aktuellen Bankdaten. Vielen Dank dafür!

Neues vom IfK

Graduiertenkolleg „Vertrauen und Kommunikation“

Im Mai 2011 hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das Graduiertenkolleg „Vertrauen und Kommunikation in einer digitalisierten Welt“ bewilligt. Für das IfK ein großer Erfolg. Bernd Blöbaum (Kollegsprecher), Maja Malik und Ulrike Röttger vom IfK werden in dem interdisziplinären Kolleg gemeinsam mit sieben Kollegen aus der Psychologie, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftswissenschaft und Sportwissenschaft 19 Promotionsprojekte betreuen. Alle gehen der Frage nach, wie unter den Bedingungen neuer, digitaler Formen der Kommunikation Vertrauen aufgebaut und aufrecht erhalten werden kann. Die Bedeutung und die Fragilität von Vertrauen zeigen sich in vielen aktuellen Entwicklungen: In der Banken- und Finanzkrise, in den zahlreichen Vertrauenskrisen in der Politik und Wirtschaft (Stichwort Lebensmittelskandale) sowie im Sport (Doping) und in der Wissenschaft (Plagiate). Schnell kann Vertrauen in Misstrauen umschlagen.

Die DFG-finanzierten Kollegiaten arbeiten auf Stellen (65%, z.T. 100%) und absolvieren ein Studienprogramm, das Ringvorlesungen, Tagungsreisen, Gastwissenschaftleraufenthalte und ein internationales Mentoringprogramm beinhaltet. Die Förderperiode beträgt 4,5 Jahre und kann bei erfolgreicher Zwischenevaluation um weitere 4,5 Jahre verlängert werden. Eine erste Ausschreibung für die Bearbeitung von Projekten zum Thema „Vertrauen und Kommunikation in einer digitalisierten Welt“ ist Mitte Oktober erfolgt.

Issues of the Millenium

Auch Volker Gehrau hatte mit einem DFG-Antrag Erfolg. Sein Projekt „Issues of the Millennium. Einflüsse der Aggregation von Personen, Themen und Zeitangaben auf die Ergebnisse von Agenda-Setting-Studien“ ist als Sekundäranalyse werktäglicher Befragungsdaten von 1994 bis 2005 angelegt. Diese werden mit Medieninhaltsdaten desselben Zeitraums kombiniert. Die Daten werden nach der Logik der Agenda-Setting-Forschung ausgewertet, um anschließend die Ergebnisse zwischen unterschiedlichen Themen-, Personen- und Zeitaggregaten zu vergleichen.

Master-Studiengang „Strategische Kommunikation“

Zum Wintersemester 2011/2012 ist am IfK der neue Master-Studiengang „Strategische Kommunikation“ gestartet. Dieser spezialisierte Studiengang kombiniert Methoden- und Forschungskompetenzen aus dem Bereich der Wirkungs- und Persuasionsforschung mit theoretischer und empirischer Forschung zur strategischen Kommunikation. Neben diesem neuen Studiengang besteht weiterhin der Masterstudiengang „Kommunikationswissenschaft“, der die gesamte fachliche Breite der Kommunikationswissenschaft in Theorie, Methodik und Forschungspraxis vermittelt. Zum WS 2011/2012 haben 18 Studierende den Studiengang „Strategische Kommunikation“ aufgenommen, zum Master „Kommunikationswissenschaft“ wurden 24 Erstsemester zugelassen.

Imagefilm des IfK

Das IfK präsentiert sich seit September 2011 mit einem Imagefilm im Videoportal der Uni Münster. Der Film „zappt“ sich unterhaltsam durch das Institut und seine Geschichte, durch Studieninhalte und Studienstruktur. Produziert wurde der gut 13 Minuten lange Film von Studenten des Instituts unter Leitung von Pamela Przybylski und Till Rautenberg. Das Ergebnis monatelanger Dreh- und Produktionsarbeiten ist im [Videoportal](#) anzuschauen und herunterzuladen.

Publikationen am IfK

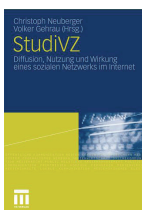
Buchpublikationen



Röttger/Preusse/Schmitt 2011: Grundlagen der Public Relations

Das Lehrbuch verortet PR als Lehr- und Forschungsbereich aus einer primär kommunikationswissenschaftlichen Perspektive. Ziel ist es, Leserinnen und Leser mit den zentralen Grundbegriffen, Theorien und Modellen der PR sowie dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Reflexion vertraut zu machen. Anhand kompakter Leseabschnitte, ausgewählter Leseproben einschlägiger Standardwerke sowie von Fallbeispielen aus der Praxis soll Studierenden der Einstieg in die kommunikationswissenschaftliche Auseinandersetzung mit PR erleichtert werden.

Röttger, Ulrike; Joachim Preusse; Jana Schmitt (2011): Grundlagen der Public Relations. Wiesbaden.



Neuberger/Gehrau (Hrsg.) 2011: StudiVZ.

Soziale Netzwerke im Internet haben in kurzer Zeit Millionen von Mitgliedern gewonnen haben. In diesem Band werden Untersuchungen über das Studierenden-Netzwerk StudiVZ vorgestellt. Eingrahmt werden die Studien durch grundlegende Überlegungen zur Veränderungen öffentlicher Kommunikation. Außerdem wird der aktuelle Forschungsstand zu den sozialen Netzwerken im Internet dargestellt.

Neuberger, Christoph/Volker Gehrau (Hrsg.) (2011): StudiVZ. Diffusion, Nutzung und Wirkung eines sozialen Netzwerks im Internet. Wiesbaden.

Zeitschriftenaufsätze

Birkner 2011: Genese, Formierung, Ausdifferenzierung und Durchbruch des Journalismus in Deutschland

Birkners Beitrag stellt auf der Basis einer interdisziplinären Integration von Journalismusforschung und Gesellschaftsgeschichte eine Phaseneinteilung deutscher Journalismusgeschichte vor, die auch die gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Auf den Ebenen von journalistischen Institutionen, Akteuren und Aussagen werden so eine Phase der Genese, eine Phase der Formierung, eine Phase der Ausdifferenzierung und schließlich der Durchbruch des modernen Journalismus in Deutschland herausgearbeitet.

In: Medien & Kommunikationswissenschaft, 59. Jg., Nr. 3: 345-359.

Scholl 2011: Konstruktivismus und Methoden in der empirischen Sozialforschung

Scholl argumentiert in seinem Beitrag, dass die konstruktivistische Denkweise nicht nur Konsequenzen für die Theoriebildung hat, sondern auch für das Verhältnis von Theorie und Methoden/Empirie. Er kommt zu dem Ergebnis: Weder muss man eine bestimmte Methodologie an eine bestimmte Erkenntnistheorie binden, noch bedarf es einer realistischen Erkenntnistheorie, um empirisch im Sinn des Kritischen Rationalismus forschen zu können. Umgekehrt bedeutet eine konstruktivistische Uminterpretation des Forschungsprozesses und des Verhältnisses von Theorie und Empirie nicht, dass die in der Kommunikationswissenschaft gängigen Methoden neu erfunden werden müssten.

In: Medien & Kommunikationswissenschaft, 59. Jg., Nr. 2: 161-179



PUBLIZISTIK

Kohring/Marcinkowski/Donk/Metag/Friedemann 2011: Das Bild der Nanotechnologie in deutschen Printmedien.

Ziel dieser ersten systematischen Untersuchung der deutschen Presseberichterstattung über Nanotechnologie ist es, das mediale Framing zu untersuchen. Die Studie basiert auf einer standardisierten Inhaltsanalyse von neun Printmedien im Zeitraum von 2000

bis 2008. Es zeigt sich, dass die deutsche Berichterstattung überwiegend sehr positiv ist und stark auf den medizinischen und ökonomischen Nutzen der Nanotechnologie abstellt. Eine kritische Alternative zu dieser einseitigen Fortschrittsperspektive findet sich in der deutschen Berichterstattung nur vereinzelt.

In: Publizistik, 56. Jg., Nr. 2: 199-219.